



**Noch fünf Aufführungen**  
Von Erfolg gekrönt geht die Operette Balzers motiviert und ohne die 2G-Regel in die zweite Halbzeit. 15

**«Bürger» Allrounder in Pension**  
Franz Gassner hat «am Bär» viel auf die Beine gestellt – und darf nun seinen Ruhestand geniessen. 11



## Maskenpflicht für Liemobil verständlich

Der vergangene Mittwoch markiert einen wichtigen Tag in der Pandemie: Die meisten Massnahmen wurden aufgehoben, die Zertifikatspflicht ist beendet und die Maske muss nur noch im öffentlichen Verkehr sowie in Gesundheits- und Pflegeinstitutionen getragen werden. Für die Liemobil sind die neuesten Entwicklungen durchaus nachvollziehbar. «Wir fühlen uns nicht ungerecht behandelt. Zum einen ist uns der Schutz der Fahrgäste und des Fahrpersonals nach wie vor wichtig. Zum anderen erachten wir eine einheitliche Regelung zwischen den angrenzenden Ländern als sinnvoll», erklärt die Liemobil-Medienverantwortliche Alexandra Stocker auf Anfrage. Für die Bergbahnen Malbun ist die Maskenpflicht sowohl in den Anstehbereichen als auch auf den Liftanlagen selbst aufgehoben. Das habe die Regierung bestätigt, sagt Geschäftsführer Robert Büchel auf Anfrage. Auch in den Schweizer Skigebieten sind die meisten Massnahmen gefallen – nur in geschlossenen Bahnen bleibt die Maskenpflicht weiterhin bestehen. (jka/lat) 2

# Mehrheit begrüsst Lockerungen

Für VU, FBP und DpL ist die Aufhebung der Massnahmen ein logischer Schritt. Es gibt aber auch Mahner.

**Patrik Schädler**

Seit gestern sind fast alle Coronamassnahmen in Liechtenstein aufgehoben. Die Freude und die Erleichterung überwiegen. Auch bei den Exponenten der Parteien ist eine Mehrheit der Meinung, dass die Entscheidung der Regierung der logische Schritt zurück in die Normalität ist. VU-Generalsekretär Michael Winkler beurteilt die Öffnung als sehr positiv. Für ihn «als freiheitsliebenden Menschen» seien «die Massnahmen persönlich sehr schwer verdaulich» gewesen. Die Eingriffe seien aber letztlich zum Schutz der Menschen vor einem Virus erfolgt, «mit dessen Wirkungsweise auch viele Virologen und Epidemiologen überfordert» gewesen seien. «Nun setzen wir nach einer Phase, in der der Staat uns das Denken und Handeln zum Teil abgenommen hat, wieder vermehrt auf Eigenverantwortung», so Michael Winkler. Er begrüsse dies, denke aber auch an alle, die sich nun hilflos vorkä-

men, da ihnen die Massnahmen Halt gegeben hätten. «Die einen – wie ich – freuen sich jetzt schon, bei anderen wird sich die Freude später einstellen», ist Winkler überzeugt. «Wir müssen uns nun gegenseitig Zeit geben und geduldig sein, weil nicht alle gleich weit sind in diesem Prozess.»

Für FBP-Parteipräsident Rainer Gopp waren die Massnahmen mit der neuen und weniger gefährlichen Omikron-Variante nicht mehr länger haltbar und die Lockerungen «wichtig und richtig». «Ein Grossteil der Bevölkerung ist zudem immun gegen das Virus in den heute bekannten Formen. Wir müssen mit dem Virus möglichst normal leben», so Gopp.

Auch für den stellvertretenden DpL-Abgeordneten Pascal Ospelt ist die gebannte Gefahr einer Überlastung der Spitäler und Intensivstationen das Hauptargument für die beschlossenen Lockerungen. «Folgerichtig ist dies zur jetzigen Zeit der logische Schritt in die lang ersehnte Normalität», so Ospelt.

Es bleibe aber abzuwarten, «ob eine neue Variante des Virus wieder Massnahmen erforderlich macht».

### Freie Liste und die Unabhängigen sehen die Lockerungen kritisch

Die Freie Liste sieht die Lockerungen kritischer. Es wird zwar attestiert, dass die schweren Verläufe und die Todeszahlen rückläufig sind. «Trotzdem scheint die schnelle Öffnung übereilt, da die Infektionszahlen weiterhin hoch sind und auch schwere Verläufe wieder zunehmen könnten. Zudem sind die Folgen von Long Covid noch zu wenig erforscht», so Vorstandsmitglied Katrin Hasler-Dobratz. Zudem könnten neue Mutationen künftig wieder für Probleme sorgen und wieder strikere Massnahmen nötig machen. Sie hätte sich gewünscht, dass neben dem ÖV und im Gesundheitswesen etwa auch im Kulturbereich weiterhin die Maskenpflicht gelten würde, «um vulnerable Menschen zu schützen». Ebenfalls nicht begeistert von der Aufhe-

bung der Massnahmen zeigt sich der Präsident der Unabhängigen (DU). «Die fast vollständige Aufhebung der Massnahmen über Nacht ist übereilt. Etwas vorsichtiger, bedächtiger wäre besser gewesen», so Pio Schurti. Die 2G-Regel und die Maskenpflicht im öffentlichen Raum hätten «niemandem weh» getan. «Mit der Aufhebung wird Knall auf Fall die unvernünftige Weigerung der Massnahmegegner gutgeheissen», so Schurti. Bei einer erneuten Welle im Herbst oder einer neuen Variante müssten wieder Massnahmen eingeführt werden. «Wenn es so kommt, wird es schwierig. Leichter wäre, die Massnahmen beizubehalten bis zum Herbst. Wenn dann keine neue Welle kommt, können wir aufhören mit der erhöhten Wachsamkeit und Vorsicht.»

Ähnlich kritisch äusserte sich gestern auch Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz gegenüber «Volksblatt» und Radio L. Doch die Bevölkerung ist wohl mehrheitlich erleichtert. 3

## Sapperlot

Es sind keine Affen im Zoo, die im Clinicum Alpinum hinter dem schwarzen Tuch auf der Patiententerrasse sitzen. Es sind Menschen wie du und ich. Sie sehen nicht anders als du und ich und sie benehmen sich auch nicht anders als du und ich. Und ja, sie können sogar lachen. Etwas unterscheidet die Menschen hinter dem schwarzen Tuch allerdings von denen davor. Es ist ihr Mut, gegen ihre Ängste, ihre Trauer und ihre aktuelle depressive Befindlichkeit anzukämpfen. Es braucht Stärke, dem ins Auge zu sehen und sich den Tatsachen zu stellen! Was also ist der Grund, dass Wanderer und Spaziergänger immer wieder einen «gwundrigen» Blick auf die Patienten erhaschen wollen? Um zu gaffen, ob jemand aus dem Bekanntenkreis anzutreffen ist? Lasst das «Wunderla» doch einfach sein und geniesst stattdessen die gute Verpflegung und herrliche Aussicht auf der Besucherterrasse.

Nicole Öhri-Elkuch

## Jetzt gibt's doch noch ein bisschen Fasnacht!



Die grossen Fasnachtsumzüge und -bälle können zwar in der kurzen Zeit nicht mehr auf die Beine gestellt werden – doch landauf, landab organisieren die Narrenzünfte und Guggamusiken jetzt noch eine «Fasnacht light». Mehrere Monsterkonzerte und sogar zwei kleine Umzüge sind geplant. 5

Bild: Archiv, Eddy Risch

## Sorge vor russischem Einmarsch wächst

Die Sorge vor einem russischen Angriff auf die Ukraine wächst trotz aller Beteuerungen aus Moskau. US-Präsident Joe Biden warnte am Donnerstag in Washington vor einer Invasion «in den nächsten paar Tagen», die Gefahr dafür sei «sehr hoch». Russland bekräftigte dagegen erneut seine Darstellung, es ziehe einen Teil seiner Truppen von der ukrainischen Grenze ab. Die Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten kamen in Brüssel zu einem Sondertreffen zusammen, um Vorbereitungen für mögliche Sanktionen im Falle einer russischen Aggression voranzutreiben. Sorgen lösten auch neue Zwischenfälle im Konfliktgebiet in der Ostukraine aus. (dpa)

## Geflüchtete ins Meer geworfen?

Die griechische Regierung hat Medienberichte zurückgewiesen, wonach die Küstenwache des Landes geflüchtete Menschen vor der Insel Samos ins Meer geworfen haben soll. Solche Berichte seien das Ergebnis türkischer Desinformation, erklärte Migrationsminister Notis Mitarakis. «Die von der Türkei betriebene Propaganda über illegale Migration führt dazu, dass in den Medien häufig falsche Geschichten auftauchen.» Griechenland schütze die Außengrenzen der EU unter vollständiger Einhaltung des Völkerrechts. (dpa)

**AVOGT**  
GEBÄUDETECHNIK  
www.vogt-ag.li  
+423 232 86 86

